

PREDIGT zum MITNEHMEN



Evangelische Dienste Duisburg
Christophoruswerk



Evangelische Kirchengemeinde
Obermeiderich



c) pixabay, KI-generiert

„Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.“
(5.Mose 6, 5)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das ist die Monatslosung für Januar 2026. Ein kraftvolles Wort zum Jahresanfang. Und wenn ich ehrlich bin: auch einforderndes Wort. Mit *ganzem* Herzen? Mit *ganzer* Seele? Mit *ganzer* Kraft?

Vielleicht denken Sie: Das ist viel verlangt. Gerade jetzt, am Anfang dieses neuen Jahres, wo ich so vieles im Herzen trage. Wo ich nicht weiß, was kommt. Wo ich mir Sorgen mache.

Schauen wir uns kurz an, wo wir stehen: Wir sind im Januar 2026. Ein neues Jahr hat begonnen. Für manche von uns ein Aufbruch – vielleicht gibt es Pläne, Hoffnungen, Vorsätze. Aber gleichzeitig: Wir haben die Sorgen des alten Jahres mitgenommen. Sie sind nicht einfach verschwunden, nur weil der Kalender ein neues Datum zeigt. Die Weltlage beunruhigt uns – Kriege, Krisen, Unsicherheit. Die Nachrichten machen uns manchmal Angst.

Und auch persönlich: Vielleicht ist die Gesundheit nicht mehr so, wie sie war. Vielleicht fehlen uns Menschen, die früher da waren. Vielleicht fragen wir uns: Was wird dieses Jahr mir noch bringen?

Die Zukunft ist offen – und das kann befreiend sein, aber auch beängstigend.

Und in diese Situation hinein sagt Gott: "Du sollst mich lieben mit ganzem Herzen."

Was heißt es eigentlich, Gott zu lieben?

Unser Bibelvers ist Teil einer Rede von Mose. Er spricht hier zu einem Volk, das gerade eine lange Wüstenwanderung hinter sich hat. Vierzig Jahre in der Unsicherheit. Vierzig Jahre ohne festen Boden unter den Füßen. Vierzig Jahre mit der Frage: Wie geht es weiter?

Und nun, kurz bevor sie ins verheiße Land ziehen, sagt Mose: Vergesst nicht, wer euch durch all das gebracht hat. Vergesst nicht, bei wem ihr Halt gefunden habt. Vergesst nicht, wer mit euch gegangen ist – Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Gott lieben heißt nicht: Immer fröhlich sein. Immer stark sein. Keine Zweifel haben.

Gott lieben heißt: Sich an ihn halten. Sich ihm anvertrauen. Auch wenn wir nicht verstehen, was geschieht. Auch wenn wir Angst haben. Auch wenn wir zweifeln.

Es heißt: Ihm den ersten Platz in unserem Herzen geben. Nicht den Sorgen. Nicht den Ängsten. Nicht den Nachrichten, die uns beunruhigen. Sondern Gott.

Mit ganzem Herzen – was wir haben dürfen

Und jetzt kommt das Entscheidende: "Mit ganzem Herzen" heißt nicht: "Mit perfektem Herzen". Es heißt nicht: "Erst wenn du stark genug bist, wenn du keine Zweifel mehr hast, wenn du alles im Griff hast."

Nein. Es heißt: Bring dein ganzes Herz zu Gott. So wie es ist.

Mit allem, was darin ist.

Dein Herz, das müde ist? Bring es zu Gott.

Dein Herz, das sich sorgt? Bring es zu Gott.

Dein Herz, das trauert? Bring es zu Gott.

Dein Herz, das zweifelt? Bring es zu Gott.

Mit ganzem Herzen lieben heißt nicht: halbe Sachen machen, nur das Schöne zeigen, nur dann kommen, wenn es uns gut geht.

Es heißt: Komm ganz. Komm mit allem, was du bist. Verstell dich nicht. Gott will dein ganzes Herz – das ängstliche, das müde, das fragende – weil er dich ganz liebt.

Und ich finde: genau darin liegt eine große Kraft für dieses neue Jahr.

Wenn wir Gott lieben mit ganzem Herzen, dann heißt das: Wir müssen nicht mehr alles alleine tragen. Wir müssen nicht mehr so tun, als hätten wir alles im Griff. Wir dürfen kommen, wie wir sind.

Und wir dürfen wissen: Dieser Gott, den wir lieben – er liebt uns. Er ist bei uns. Er trägt mit.

Die Welt wird dadurch nicht weniger beunruhigend. Die Nachrichten werden nicht besser. Unsere persönlichen Herausforderungen verschwinden nicht.

Aber: Wir stehen nicht alleine da.

Wir haben einen Gott, der sagt: "Ich bin bei dir. Alle Tage. Bis an das Ende der Welt."

Wir haben einen Gott, der sagt: "Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir."

Wir haben einen Gott, der sagt: "Komm her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken."

Und wie macht man das nun – Gott lieben mit ganzem Herzen? Mose gibt uns einen ganz praktischen Hinweis: "Du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst."

Das heißt: Im Alltag. In den kleinen Momenten.

Morgens, wenn Sie aufwachen: "Gott, ich vertraue dir diesen Tag an."

Wenn Sie die Nachrichten hören und beunruhigt sind: "Gott, ich lege meine Sorgen in deine Hände."

Wenn Sie abends zu Bett gehen: "Gott, danke, dass du heute bei mir warst."

Wenn Sie nicht weiterwissen: "Gott, ich verstehe nicht, aber ich halte mich an dir fest."

Das sind keine großen, frommen Worte. Das ist einfach: mit Gott im Gespräch bleiben. Ihm Raum geben. Ihn teilhaben lassen an dem, was uns bewegt.

Das ist Gottesliebe im Alltag.

2026 liegt vor uns. Offen. Ungewiss. Vielleicht auch ein bisschen beängstigend.

Aber: Wir gehen nicht alleine hinein. Wir gehen mit dem Gott, der uns liebt. Der bei uns ist. Der uns trägt.

Und wir dürfen ihm unser ganzes Herz geben – mit allem, was darin ist. Mit den Sorgen und mit der Hoffnung. Mit der Angst und mit dem Vertrauen. Mit den Fragen und mit dem Glauben.

"Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft."

Das ist keine Last. Das ist eine Einladung. Eine Einladung, uns ganz ihm anzuvertrauen. Und darin Halt zu finden für dieses neue Jahr.

Amen.

Ein gesegnetes 2026 wünscht Ihnen und Euch

Pfarrerin Esther Immer

Pfarrerin Esther Immer,
Evangelische Altenseelsorge im Christophoruswerk,
Telefon 0203 410 10 80; esther.immer@cwdu.de

Diakonin Gisela Rastfeld,
Telefon 0157 3911 7304;
grastfeld@obermeiderich.de

Pfarrerin Sarah Süselbeck,
Telefon 0203 422 001;
ssueselbeck@obermeiderich.de